

SUSANNE LORENZ: AUSGEZEICHNET – GEZEICHNET: NEUE FORMEN DES EXOTISMUS IN DER ZEITGENÖSSISCHEN DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR

Georgiana OBADĂ

georgiana_obada@yahoo.com

Universität „Stefan cel Mare“ Suczawa (Rumänien)

Dieses faszinierende Phänomen namens Exotismus hat eine lange und interessante Geschichte, die nach Victor Segalens Studien in der Ära des Imperialismus begann. Das Wort „exotisch“ hat seine Wurzeln im griechischen Wort „exo“ („außen“) und bedeutet wörtlich „von außen“. Die erste Definition von „exotisch“ in den meisten modernen Wörterbüchern ist „fremd“, aber nicht alles, was fremd ist, ist exotisch, obwohl alle exotischen Dinge fremd sind. Der Begriff „Exotik“ bezeichnet vor allem fremdartiges Aussehen aus fernen Ländern, insbesondere östlichen oder tropischen Ländern. Exotismus gibt es in verschiedenen Varianten und ist auch in verschiedenen Künsten aufgenommen, wie in der Literatur, der Musik, der Architektur, aber auch in der Malerei und in den Filmen.

Susanne Lorenz hat 2018 im *LIT Verlag Dr. W. Hopf* in Berlin ein Buch veröffentlicht, das, wie der Titel schon sagt, eine neue Perspektive auf den Exotismus in der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur vorschlägt. Auf der ersten Seite erfahren wir, dass dieser Band 2017 tatsächlich als Dissertation von der Ludwig-Maximilians-Universität München angenommen wurde. Susanne Lorenz studierte Germanistik, Anglistik und Ethnologie nicht nur in München, sondern auch in Trier und Dublin. Durch die Untersuchung dieser Bereiche gelingt es der Autorin, einen sehr gut recherchierten Band zu schreiben.

Es gibt bereits viele Studien zum Exotismus, aber Susanne Lorenz schlägt einen neuen Ansatz für dieses komplexe Phänomen vor. Wie die Autorin selbst erwähnt, sollten wir in der heutigen Gesellschaft nicht grenzüberschreitend nach Exotismus suchen: „Dass man heutzutage, um dem *Exotischen* zu begegnen, nicht mehr, *in die Fremde* ziehen muss, sondern es genügt, durch die eigene Stadt zu laufen und dort Kontakte zu knüpfen, beweisen die Migrationsströme der vergangenen Jahrzehnte und spiegelt sich entsprechend bereits in der zeitgenössischen Literatur“. Einerseits ist das Buch von Susanne Lorenz eine Referenzstudie zum Exotismus in der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur, andererseits, denke ich, eine interessante ethnologische Studie. In diesem Band werden verschiedene Themen ausgesetzt, es präsentiert Stereotypen und Klischees über Zigeuner,

Schwarze oder Juden, die in der heutigen Gesellschaft sehr verbreitet sind, aber auch Motive aus der Balkankultur wie Dämonisierung oder Vampire. *Gibt es oder nicht einen Exotismus des Hässlichen?* Dies ist ein anderes Dilemma, dass die Autorin durch dieses Buch erläutern möchte.

Der vorliegende Band hat nicht die klassische Struktur einer Monographie, obwohl er so genannt wird. Er umfasst fast dreihundert Seiten und ist in vier Kapitel unterteilt. Das erste Kapitel ist eine komplexe und sehr gut argumentierte Einleitung, die hauptsächlich eine detaillierte Begriffsbestimmung des Exotismus sowie eine erste Einordnung enthält. Das zweite Kapitel, *Neue Formen des literarischen Exotismus*, das eigentlich das Hauptkapitel ist, ist in zwei große Unterkapitel mit suggestiven Titeln unterteilt: *Figuren des Exotismus* und *Exotische Handlungsmotive und Erzählstrategien*. Die letzten Kapitel enthalten die Ergebnisse und ein ausführliches Literaturverzeichnis, die zeigen, dass die Realisierung dieses Bandes einen langen und sorgfältigen Dokumentationsprozess beinhaltete.

Im Gegensatz zu einer anderen Diplomarbeit, „Literarischer Exotismus in der Gegenwart - am Beispiel von Bodo Kirchoff“ von Verena Döhler, die sich nur in der Arbeit eines einzelnen Schriftstellers mit dem Thema des Exotismus befasst, gelingt es Susanne Lorenz, in diesem Band mehrere deutschsprachige Autoren zu analysieren. Die Geschichten dieser Autoren, wie Terézia Mora, Catalin Dorian Florescu, Jenny Erpenbeck, Bernhard Schlink usw., werden jedoch nicht oberflächlich analysiert. Die Autorin achtet besonders auf Details und schafft es, die wesentlichen exotischen Handlungsmotive zu erfassen. Gleichzeitig enthält Susanne Lorenz ' Band im Gegensatz zu dem oben erwähnten Buch nicht so viele theoretische Elemente, sondern konzentriert sich mehr auf Textanalysen und bringt viele suggestive Beispiele.

Die Entwicklung der Gesellschaft hat eine aktuelle Beziehung zum Exotismus bestimmt, die sich von derjenigen unterscheidet, die vor fünfzig oder hundert Jahren gültig war. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Literatur wider, insbesondere in der deutschsprachigen Literatur, die Susanne Lorenz in diesem Band so gewissenhaft analysiert hat. Obwohl es sich um eine spezialisierte Studie handelt, richtet sich dieses Buch eigentlich an ein breites Publikum wie Literaturliebhaber, Ethnologie-Enthusiasten, aber auch an diejenigen, die sich für Kultur und Gesellschaft im Allgemeinen interessieren.

Susanne LORENZ, (2018), *Ausgezeichnet - gezeichnet: Neue Formen des Exotismus in der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur*, LIT Verlag Dr. W. Hopf, Berlin, 265p.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur:

DÖHLER, Verena, (2002), *Literarischer Exotismus in der Gegenwart - am Beispiel von Bodo Kirchoff*, Konstanz.

Internetquellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Exotismus>

<https://www.schader->

[stiftung.de/fileadmin/content/vom_exotismus_zur_postkolonialen_kunst.pdf](https://www.schader-stiftung.de/fileadmin/content/vom_exotismus_zur_postkolonialen_kunst.pdf)